

---

## *In dieser Ausgabe*

---

3 Editorial

---

4 Hauptstadtkommentar

---

14 Kurz notiert: Aktuelles aus Verband und Politik

---

20 Literaturtipps

---

20 Impressum

---

5 Titel

---

### **PVS-Studie zeigt: Ärzte eindeutig gegen Bürgerversicherung**



Im gesundheitspolitischen Vorwahlkampf wurden die Ärzte zu Fürsprechern der Bürgerversicherung instrumentalisiert. Doch eine aktuelle PVS-Studie zeigt, dass die Ärzteschaft ganz und gar nicht hinter dem Konzept steht.

ILLUSTRATION SERGEY NIKOLAEV

---

#### FORUM PVS

---

10 **Vorfahrt für Kooperationen**

Seit Anfang des Jahres gibt es den neuen Versorgungsbereich der Ambulanten Spezialfachärztlichen Versorgung. Was zu beachten ist, wenn man hier tätig werden möchte, erläutern Sonja Froschauer und Dr. Axel Munte.

---

16 **Priorisierung in der medizinischen Versorgung: Verständnis und Missverständnisse**

Priorisierung ist nicht gleich Rationierung, sondern die explizite Feststellung von Vor- und Nachrangigkeiten von Behandlungsfällen.

---

18 **Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit 2013**

Ein Themenüberblick mit Spotlights.

---

19 **Fünf Fragen an Guido Diehl**

Personalmanagement in Kliniken stellt besondere Anforderungen. Ein Interview mit Guido Diehl, Gründer und Geschäftsführer von Healthbridge Professional Recruiting.

---

12 **Innere Werte**

Ein Plädoyer für die Bereitschaft zur Organspende. Denn: Mit steigendem Angebot sinkt die Gefahr des Missbrauchs.

---

## EINREDE

**13 Honorarärzte – gekommen, um zu bleiben!**

Während man sich in Deutschland mit dem neuen Berufsbild mancherorts noch schwer tut, ist es in Skandinavien längst zu einem Erfolgsmodell geworden.

## PRAXISMANAGEMENT

**21 Die Teamsitzung – ein wirkungsvolles Führungsinstrument**

Teamsitzungen strukturieren den Informationsaustausch und stärken das Wir-Gefühl.

## PVS &amp; RECHT

**23 Fortführungswille ist für die Nachbesetzung der Praxis entscheidend**

Eine aktuelle Entscheidung des Bundessozialgerichtes stellt die Voraussetzungen für die Auswahl des Bewerbers klar.

## STEUER- UND RECHTSREPORT

**24 Honorararzt: Scheinselbständigkeit und Abrechenbarkeit von Wahlleistungen**

Wenn Honorarärzte von der Klinik wirtschaftlich abhängig sind, werten die Gerichte die freie Tätigkeit als Scheinselbständigkeit.

**25 Vertrauensschutz des Arztes**

Auch eine telefonische Zusage zur Kostenübernahme kann ausreichen.

## DAS LETZTE WORT

**26 Bürgerversicherung wird wieder Wahlkampfthema**

Es wird nicht leicht, mit dem Konzept zu punkten: aktuelle Studien zeigen Schattenseiten, Erklärungsdefizite treten zutage. Ein Kommentar von Eva Quadbeck.

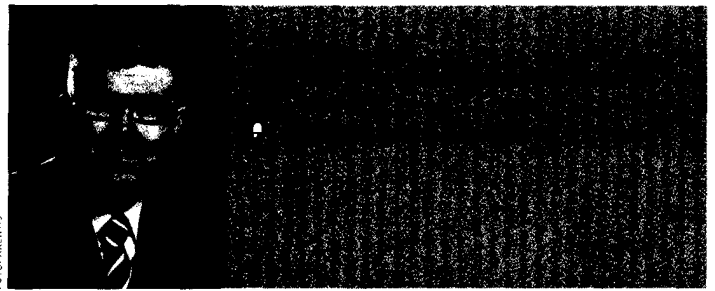


FOTO: AKENTIS

## Nein zur Bürgerversicherung

**L**IEBE LESERIN, LIEBER LESER, aus gesundheitspolitischer Sicht werden wir bei der Bundestagswahl im September vor die Entscheidung gestellt: Wollen wir künftig eine einheitliche Bürgerversicherung oder ein starkes duales Krankenversicherungssystem?

Die Opposition macht diese Frage zu einer Frage der Moral. Denn, glaubt man ihr, dann zieht die Bürgerversicherung einen Schlusstrich unter die Zwei-Klassen-Medizin und sorgt einheitlich und damit gerecht für alle. Werte wie individuelle Freiheit aber auch Eigenverantwortung drohen damit von einem alles vereinnahmenden Staat geschluckt zu werden.

Hinter der Bürgerversicherung steht aber nicht nur ein höchst beunruhigendes Verständnis von Gerechtigkeit und dem guten Staat. Ihre realen Konsequenzen für die Qualität der medizinischen Versorgung wären verheerend – und das würden alle Bürgerinnen und Bürger zu spüren bekommen. Ohne den Wettbewerb zwischen GKV und PKV wird es zu einer Reduzierung des Versorgungsniveaus kommen. Das Umlageverfahren stößt demografiebedingt schnell an seine Grenzen und die immer stärker werdende Abhängigkeit von Steuermitteln macht die Versorgung zum Spielball der Finanzpolitik. Nur wer viel Geld hat, wird sich Leistungen nach eigenem Ermessen dazu kaufen können – die vermeintliche Zwei-Klassen-Medizin wird ersetzt durch eine Vielklassenmedizin. Und für Sie als Ärztinnen und Ärzte steht nicht weniger als die Therapiefreiheit auf dem Spiel.

Wir wissen, dass die hohe medizinische Versorgungsqualität in unserem Land zum großen Teil dem fruchtbaren Systemwettbewerb von GKV und PKV geschuldet ist. Wir können nicht zulassen, dass die Opposition unsere guten Argumente für ein zukunftssicheres Gesundheitssystem ins moralische Aus stellt. Das wird ihr auch nicht gelingen. Denn soziale Gerechtigkeit hat mit Gleichheit in diesem Sinne nichts zu tun.

Ihr Stefan Tilgner ■